

# ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA

Editor: G. WOLF

---

*E 1427/1971*

## **Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) Zubereiten einer Blattspeise**

Mit 5 Abbildungen

GÖTTINGEN 1972

---

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Film E 1427

## Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) Zubereiten einer Blattspise<sup>1</sup>

G. KOCH, Berlin

### Allgemeine Vorbemerkungen

#### Zur Umwelt und Kultur

Die Santa Cruz-Inseln sind über ein Meeresgebiet von fast 40000 qkm im westlichen Pazifik, zwischen 9° 50' und 11° 40' südlicher Breite sowie 165° 45' und 167° 10' östlicher Länge verstreut. Dieser in Ost-Melanesien relativ isoliert liegende Archipel kann geographisch als eine nördliche Fortsetzung der Neuen Hebriden betrachtet werden.

Santa Cruz (Ndende, Nede, Nidu, Ndeni, Deni, Nitendi) ist die größte Insel der Gruppe. Sie ist vulkanischen Ursprungs und entsprechend fruchtbar. Infolge der Produktivität und des verhältnismäßigen Reichtums ihrer Bewohner wurde sie schon vor etlichen Jahrhunderten zum wirtschaftlichen Zentrum des Archipels.

Etwa 25 sm nördlich von Ndende beginnt die Kette der Riff-Inseln (Swallow Islands, Matema Islands). Während die westlichen dieser Koralleneilande nur armen, sandigen Boden haben, sind die östlichen, größeren, gehobenen korallinen Inseln mit tropischem Regenwald bewachsen und mit besserem Erdreich versehen. Insgesamt ist diese Region ein gutes Fischfanggebiet.

Nordöstlich von dieser Gruppe, etwa 60 sm entfernt, liegen die vulkanischen Duff-Inseln (Taumako), und etwa 40—60 sm südöstlich von Ndende sind Utupua und Vanikoro, größere vulkanische, allmählich sinkende Inseln, zu finden.

Der Archipel hat etwa 7000 Bewohner. Die reichereren Inseln Ndende, Utupua, Vanikoro und auch die östliche Riff-Gruppe wurden zuerst besiedelt. Hier leben relativ dunkelhäutige und kraushaarige Melanesier.

<sup>1</sup> Angaben zum Film und kurzgefaßter Filminhalt (deutsch, englisch, französisch) s. S. 12 u. 13.

Die westlichen Riff-Inseln und Taumako sind offensichtlich später von Polynesiern mit hellerer Hautfarbe, welligem Haar und überwiegend größerer, kräftigerer Statur besiedelt worden. Diese Bevölkerung ist den West-Polynesiern ähnlich und vielleicht auch auf verschlagene See-

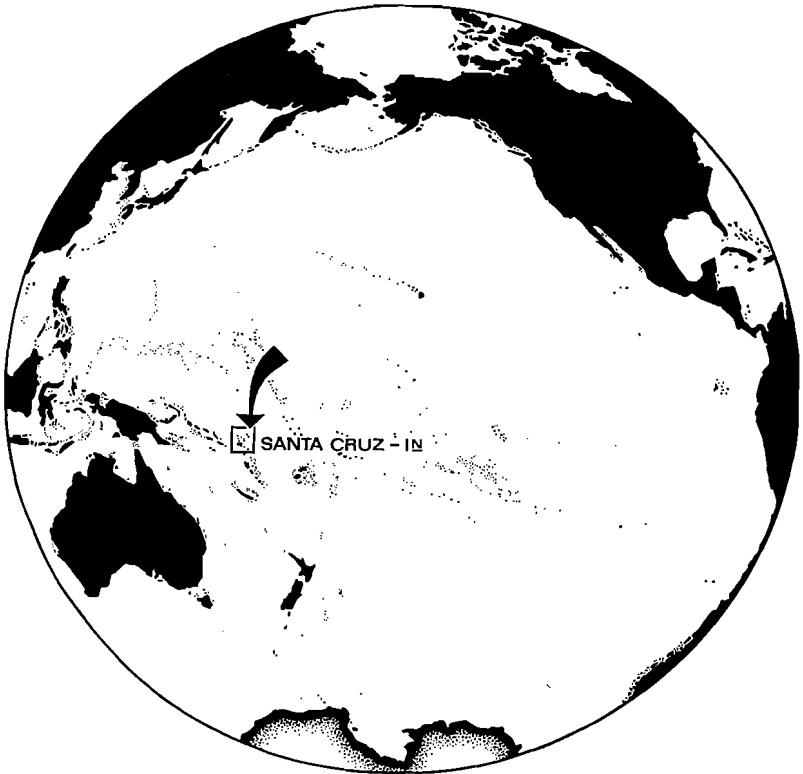


Abb. 1. Die Lage der Santa Cruz-Inseln im Pazifik

fahrer von den Ellice-Inseln zurückzuführen. Doch im Laufe der Jahrhunderte sind erhebliche Mischungen unter beiden Bevölkerungsgruppen geschehen.

Stärkere Unterschiede sind bei der heterogenen Bevölkerung des Archipels noch in den Sprachen bemerkbar. Während auf den westlichen Riff-Inseln, auf Nifiloli und auf Taumako Dialekte des Polynesischen gesprochen werden, existieren auf den östlichen Riff-Inseln und auf Ndende vier Sprachen einer besonderen Sprachfamilie, und auf Utupua

und Vanikoro sind drei Sprachen, die zur Austronesischen Sprachfamilie gehören, festzustellen. So existieren in diesem Archipel acht verschiedene Sprachen (früher vermutlich zehn).

Trotz dieser geographisch, anthropologisch und linguistisch vielfältigen Verhältnisse ist auf kulturellem Gebiet eine weitgehende Einheitlichkeit zu bemerken. Ndende und die nördlich davon liegenden Inseln sind

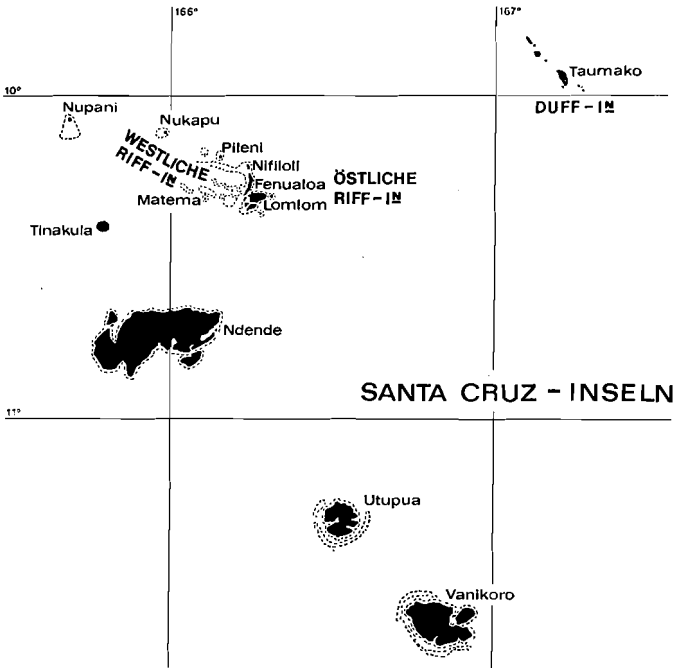


Abb. 2. Der Archipel der Santa Cruz-Inseln

hierin einander recht ähnlich. Auch die Kulturen der polynesisch bevölkerten Eilande erscheinen als Varianten der Kulturen von Ndende und den östlichen Riff-Inseln. Vanikoro und Utupua weisen indessen kulturelle Unterschiede auf, waren aber gleichfalls in den Kreislauf der egalisierenden Handelsbeziehungen eingeschlossen.

Offensichtlich sind in dieser Region vor langer Zeit Einflüsse aus dem weiteren Melanesien, aus Mikronesien und Polynesien zueinander gekommen, und sie verschmolzen dann zu einer relativ einheitlichen Kultur, wobei ein besonderer Zyklus von Seefahrt und Handel eine Rolle spielte. Die polynesischen Zuwanderer auf den kargen westlichen

Riff-Inseln und auf Taumako blieben die überlegenen Bootsbauer, Fischer und Seefahrer. Bis in die Gegenwart wurden hochseetüchtige Auslegerboote mit „krebsscherenförmigem“ Segel (vgl. Film E 1522) vor allem auf Taumako gebaut und zumeist an die „Polynesier“ auf den Riff-Inseln verhandelt. Diese bezahlten die Boote mit Federgeld (vgl.

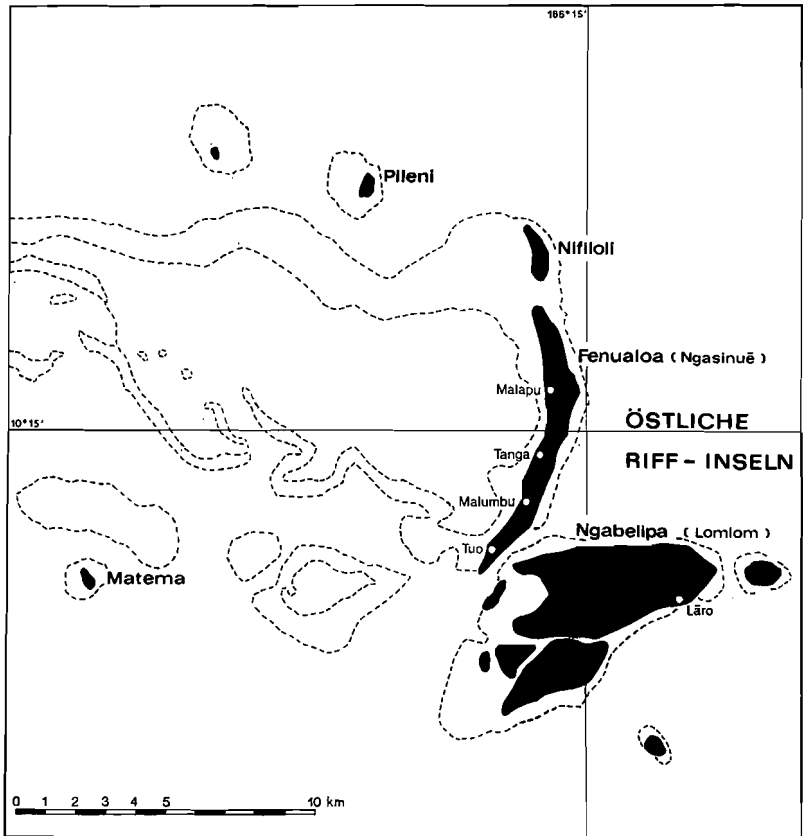


Abb. 3. Die Riff-Inseln im Santa Cruz-Archipel

Film E 1401), einer rechten Währung, die auf Ndende von Spezialisten hergestellt wird und im ganzen Archipel in festen Wertrelationen gilt.

Ausgerüstet mit den gegen Federgeld erworbenen Booten von Taumako fahren die Männer von den Riff-Inseln nach Ndende (angelockt von dessen Reichtum und von der Kaufkraft des begehrten Federgeldes)

und auch weiter nach Utupua und Vanikoro, um Handel zu treiben und mit höchstmöglichem Profit heimzukehren. Zweck dieser Reisen waren nicht nur die Übereignungen heiratsfähiger polynesischer Mädchen auf Ndende und der Kauf und Verkauf wertvollsten Gutes in Verbindung mit Federgeld, sondern gerade auch Tauschgeschäfte mit Nahrungsmitteln, Verbrauchsgut und Gebrauchsgütern bis zum erstrangigen Schmuck (feine Webarbeiten, Baststoffe, Tridacna-Scheiben).

Infolge der Handelsfahrten (an denen auch die melanesische Bevölkerung der südöstlichen Riff-Inseln, weniger die von Ndende [einem infolge seines Reichtums und seiner verkehrsgünstigen Lage natürlichen Besuchszenrum] beteiligt war) und der daraus resultierenden langen Phase von Kontaktnahmen entwickelte sich in dieser Region eine Kultur mit allgemein recht urtümlich erscheinenden melanesischen Zügen (vor allem bestimmt durch die traditionelle Ndende-Kultur) und einigen mikronesischen und polynesischen Elementen.

In der Gesellschaftsstruktur ist kein ausgeprägtes Häuptlingswesen erkennbar. Die Dorfschaften, jeweils in einem Areal mit anerkannten Grenzen, bildeten die größten autonomen Einheiten. Während auf Ndende jeder Haushalt (vorherrschend patrilokal, virilokal) von einer patrilinearen Stammfamilie mit starken matrilinearen Tendenzen gebildet wird, gilt in den Haushalten auf den östlichen Riff-Inseln (gleichfalls patrilokal, virilokal) die matrilineare Abstammung in exogamen Gruppen. Exogam-matrilineare Gruppen (avunkulokal, virilokal) existieren auch auf Utupua und Vanikoro. In allen Siedlungen standen Männerhäuser, in denen die traditionelle politische Organisation begründet war. Innerhalb dieser Gruppierungen waren einflußreiche Persönlichkeiten, die Reichtum zu erwerben und auch zu vergeben wußten, bis zum Beginn der Kolonialregierung die anerkannten Führer.

In den religiösen Überzeugungen hatten vor allem die Schutzgötter neben einigen weitergehend anerkannten Gottheiten eine wesentliche Bedeutung. Jeder führende Mann bzw. Haushaltschef war einem von diesen verbunden. Während für die Bevölkerung auf Ndende die Hilfe der Götter gegen Krankheit und für Reichtum durch Produktion und Handel wesentlich war, suchten die Männer der östlichen Riff-Inseln mehr den Beistand für Kampf und Vergeltung. Zudem glaubte man an die Existenz von Kulturheroen, Kobolden und übelwollenden Geistern.

Die isolierte Lage dieser Inseln, die infolge der zahlreichen Riffe hier schwierige Navigation, die kriegerische und feindselige Bevölkerung sowie das Fehlen von Bodenschätzen ließen diesen Archipel den Europäern nicht verlockend erscheinen. Zwar hatte Alvaro de Mendaña auf seiner zweiten Expedition im Jahre 1595 „Santa Cruz“ entdeckt und in der „Graciosa Bay“ eine Kolonie zu gründen versucht. Aber nach jenem gescheiterten Unternehmen gerieten die Inseln bald in Vergessenheit,

und sie wurden bis in die Gegenwart weitgehend gemieden. Europäische Produkte, vor allem das Metallwerkzeug, haben indessen schon längst ihren Weg in die traditionelle Kultur gefunden.

Als ein Teil des British Solomon Islands Protectorate unterstehen die Santa Cruz-Inseln seit dem Jahr 1923 der britischen Verwaltung. Sie wurden bis zum Zweiten Weltkrieg befriedet und nominell christianisiert. Die Kriegereignisse brachten optisch (Seeschlacht von Santa Cruz) wie durch indirekte materielle Einflüsse die Überlegenheit der Weißen zu stärkerer Geltung. Wenn auch die Bevölkerung von Ndende heute noch relativ selbstbewußt und konservativ ist und die traditionelle Kultur hier mehr als in anderen Regionen des Archipels und Melanesiens überhaupt bewahrt blieb, sind doch der fortschreitende Kulturwandel und damit die Auflösung der überlieferten Strukturen unverkennbar.

### **Zur Entstehung des Films**

Während einer völkerkundlichen Expedition zu den Santa Cruz-Inseln, die ich von Anfang November 1966 bis Ende Februar 1967 dank der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Staatlichen Museen (Preußischer Kulturbesitz) von Berlin durchführen konnte, wurden 1000 m Farb-Umkehrfilm (16 mm) und 1000 m Schwarzweiß-Negativfilm (16 mm) belichtet, aus denen dann eine Serie von 17 Filmeinheiten im Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen publiziert wurde.

Die Aufnahmen entstanden auf Fenualoa (Ngasinuē) und Ngabelipa (Lomlom), zwei der östlichen, von Melanesiern bevölkerten Riff-Inseln, und auf Ndende. Maßgebend bei der Themenwahl war die Tatsache, daß die zum großen Teil noch intakte traditionelle materielle Kultur in diesen Jahren in eine tiefgreifende Phase des „zivilisatorischen“ Wandels gelangt. So erschien es notwendig, neben wesentlichen typischen Vorgängen aus dem allgemeinen wirtschaftlichen Bereich besonders die Spezialarbeiten zu filmen, die in wenigen Jahren dort nicht mehr zu beobachten sein werden (z. B. das Manövrieren des letzten noch vorhandenen traditionellen hochseetüchtigen Segelbootes, das Herstellen von Federgeld, die Produktion von Rindenbaststoff, das Weben und das Anfertigen von Kampfbogen und -pfeil). Mit den Aufnahmen vom Anlegen des traditionellen Tanzschmucks und der anschließenden Tänze dürfte eines der letzten Ereignisse dieser Art für die Zukunft fixiert sein.

Die Dokumentierung etlicher dieser Vorgänge ist nicht so perfekt, wie der Autor selbst sie gewünscht hätte. Für die allgemeine ethnographische Zustandsaufnahme in verschiedenen Regionen des Archipels standen dieser Einmann-Expedition nur einige Monate zur Verfügung, und einzelne Vorgänge, wie z. B. das Herstellen des Federgeldes und das

Weben, wurden an Orten, die vom jeweiligen Stützpunkt weit entfernt und schwierig zu erreichen waren, nur kurzfristig beobachtet, so daß, entgegengesetzt zur gewohnten Filmarbeit, nicht das vollständige Ereignis aufgenommen werden konnte. Doch die wesentlichsten Phasen wurden dabei immerhin erfaßt.

Die folgenden Aufnahmen wurden am 3. Januar 1967 mit einer Paillard-Bolex-H-16-Reflex-Kamera auf SW-Negativfilm Kodak XT (15 DIN) bei einer Frequenz von 24 B/s durchgeführt.

### **Zur Sammelwirtschaft auf den Riff-Inseln**

Die von Melanesiern bevölkerten östlichen Riff-Inseln wie Fenualoa (Ngasinuē) bieten relativ günstige Lebensbedingungen, vor allem im Vergleich mit den „armen“ korallinen Eilanden, auf denen eine polynesisch sprechende Bevölkerung lebt. Der Boden läßt den Anbau von einigen Yams-Arten (vgl. Film E 1428), Taro-Varietäten, Süßkartoffeln, Maniok, Brotfruchtbäumen, Bananen und natürlich auch Kokospalmen zu. Man hält Schweine und vereinzelt Hühner. Dazu treibt man Fischfang (es sind etwa zwanzig verschiedene Fangmethoden bekannt). Es wird indessen auch zahlreiches Meeresgetier (Muscheln, Schnecken, Krebse, Tintenfische, Trepang) gesammelt, und auf dem Land kümmert man sich durchaus um wildwachsende Pflanzen zur Alltagsnahrung. Von etwa 15 Bäumen, Sträuchern und Kletterpflanzen erbeutet man die Früchte bzw. deren Blätter. Es ist eine Arbeit der Frauen, diese Nahrung aus dem Buschland zu holen und dort auch die Bäume zu erklettern (vgl. Film E 1521), wie sie gleichfalls gesammelte Früchte im Erdofen zubereiten (vgl. Film E 1403). Alter Sitte gemäß geht die Frau nicht allein, sondern nur mit einer Begleiterin (aus der Sippe ihres Mannes) in das Buschland.

Dieser Film zeigt den typischen Vorgang des Sammelns wildwachsender Blätter und deren Dünsten mittels heißer Steine unter weitgehendem Luftabschluß.

### **Filmbeschreibung**

Zwei Frauen pflücken im Buschland nördlich des Dorfes Tuo (Tuwo) auf Fenualoa (Ngasinuē) auf dem Land ihrer Familie Blätter von einigen wildwachsenden Sträuchern, Bäumen und Kletterpflanzen und verstauen diese in Sammelbeuteln (*mbepo*, aus Baststreifen geflochten), die sie an ihren Schultern hängend (zuweilen auch mit dem um die Stirn gelegten Tragband) in die Siedlung bringen.

Im Dorfe hocken die beiden Frauen vor ihrer kleinen Erdofengrube mit akkurater Steinsetzung (Boden und Wandung), und die jüngere bläst ein glimmendes Stück eines alten, trockenen Kokospalmblattes an, um damit Feuer zu legen. Darauf schichten die Frauen Brennholz, auf



das sie schließlich das zu erhitzende Gestein bringen. Dieses ist vulkanischen Ursprungs und wurde von Männern der Sippe vor längerer Zeit von Ndende nach dieser korallinen Insel geholt. Die Frauen breiten Taroblätter in einer hölzernen Schüssel (welche die für die Santa Cruz-Inseln typische spitzovale Form hat) aus und schichten sie auch darin als Hitzeschutz für den späteren Dünstungs-



Abb. 4. Bearbeiten der geernteten Blätter

vorgang. Dann geben sie die zuvor geernteten Blätter darauf, die sie, je nach Art, bündelweise brechen oder sorgsam von ungenießbaren Stengeln befreien. Während die eine der beiden Frauen in dieser Arbeit fortfährt, ordnet die andere die Feuerstelle, indem sie mit einer Feuerzange (geknicktes Rohrstück) die beim Brennvorgang nach außen geratenen glimmenden Holzstücke wieder hineinlegt und die zu erhitzenden Steine darum und darüber häufelt.

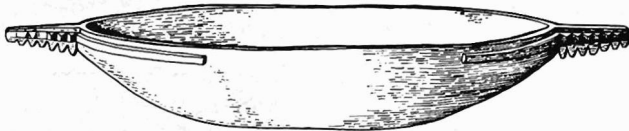


Abb. 5. Holzschüssel (*tapilo*) zur Puddingbereitung, 54,9 cm lang  
(Museum für Völkerkunde Berlin, Abt. Südsee; Kat.-Nr. VI 5 333)

Nachdem das Gestein heiß genug geworden ist, geben die Frauen es mit ihren Feuerzangen in die zuvor bereitete Masse von zerteilten Blättern. Diese nehmen sogleich die Hitze an. In der schon dampfenden

Masse bereiten die Frauen eine Höhlung, in die (und um die herum) sie eine Wasserflasche mit Rohransatz (Kokosfiederblattwicklung, vgl. Film E 1435) entleeren. Die nun mittels der heißen Steine und des beigefügten Wassers gedünsteten Blattstücke werden dann wieder aufgehäuft, mit einem weiteren Wasserguß versehen und mit Taroblättern abgedeckt, die man schließlich mit Steinen beschwert. Die beiden Frauen warten dann etwa zehn Minuten. Sie kauen währenddessen „Betel“ (Arecanüsse, vgl. Film E 1434).

Dann wird die Masse wieder freigelegt. Man gibt noch etwas Wasser hinzu. Anschließend nehmen die Frauen die noch ziemlich heißen Steine mit ihren Feuerzangen heraus. Danach schneidet die ältere mit einer Muschelschale in stampfender Bewegung die gedünsteten Blattstücke in noch kleinere Teile. Während diese Frau anschließend weiteres Wasser hinzugießt, probiert die andere die jetzt fertige Speise (die angenehm grünkohlartig schmeckt).

Je nach beabsichtigter Geschmacksrichtung ist die Blattspeise (*ni-nge-nā*) mit Süßwasser oder mit Seewasser zubereitet worden. Man verzehrt die Speise gern gleich aus der Schale, doch ist es auch Brauch, Teile davon in Blätter zu wickeln, um diese „Päckchen“ an Dorfgenossen zu verschenken.

### Filmveröffentlichungen

Die folgenden Filme entstanden in den Jahren 1966/67 während einer Expedition des Autors zu den Santa Cruz-Inseln und wurden 1971 durch das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen, veröffentlicht.

- [1] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Klettern mit dem Kletterstrick. Film E 1521.
- [2] Fischfang im Santa Cruz-Archipel (Riff-Inseln). Film D 1013.
- [3] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Ndende) — Sago-Gewinnung. Film E 1402.
- [4] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Pflanzen von Yams. Film E 1428.
- [5] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Feuererzeugung mit dem Feuerpflug. Film E 1399.
- [6] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Zubereiten von Baumfrüchten. Film E 1403.
- [7] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Zubereiten einer Blattspeise. Film E 1427.
- [8] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Zubereiten einer Puddingspeise. Film E 1426.
- [9] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Versorgung mit Trinkwasser. Film E 1435.
- [10] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Betelkauen. Film E 1434.
- [11] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Herstellen eines Bogens. Film E 1431.

- [12] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Herstellen eines Pfeiles. Film E 1430.
- [13] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Ndende) — Herstellen von Rindenbaststoff. Film E 1400.
- [14] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Weben. Film E 1429.
- [15] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Ndende) — Herstellen von Federgeld. Film E 1401.
- [16] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Riff-Inseln) — Segeln mit einem Auslegerboot. Film E 1522.
- [17] Melanesier (Santa Cruz-Inseln, Ndende) — Anlegen des Tanzschmuckes und Tänze. Film E 1450.

### Literatur

- [18] DAVENPORT, W.: Social Organization Notes on the Northern Santa Cruz Islands: The Main Reef Islands. Baessler-Archiv, N. F. XVII (1969), 151—243.
- [19] GRAEBNER, F.: Völkerkunde der Santa-Cruz-Inseln. Ethnologica I (1909), 71—184.
- [20] KOCH, G.: Materielle Kultur der Santa Cruz-Inseln. Veröffentl. d. Mus. f. Völkerkunde Berlin, N. F. 21, 1971.
- [21] SPEISER, F., und W. FOY: Völkerkundliches von den Santa-Cruz-Inseln. Ethnologica II (1916), 153—213.

Zeichnungen: INGE SCHMIDT  
Foto: Verfasser

---

### Angaben zum Film

Das Filmdokument wurde 1971 zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht. Stummfilm, 16 mm, schwarzweiß, 82 m, 7 ½ min (Vorführgeschw. 24 B/s).

Die Aufnahmen entstanden im Jahre 1967 durch Herrn Dr. G. KOCH, Museum für Völkerkunde Berlin, während seiner Expedition zu den Santa Cruz-Inseln. Bearbeitet und veröffentlicht durch das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen, DORE ANDRÉE, M. A.

### Inhalt des Films

Im Buschland nördlich von Tuo auf Fenualoa (Ngasinuë) sammeln zwei Frauen Blätter von einigen wildwachsenden Pflanzen. Im Dorf erhitzen sie Gestein in einer Erdofengrube. Währenddessen legen sie eine Holzschüssel mit Taroblättern aus und geben darauf die zuvor geernteten, nun zerteilten Blätter, um dann die heißen Steine dazwischen zu stecken, so daß die

Blätter unter Wasserzugabe zu einer wohlschmeckenden Speise gedünstet werden. Schließlich zerkleinert eine der Frauen die Blattstücke zum Verzehr noch mit einer Muschelschale.

### **Summary of the Film**

In the bushland north of Tuo on Fenualoa (Ngasinuē) two women gather leaves from some plants growing wild. In the village they heat up stones in an earth oven pit. Meanwhile they lay a wooden dish with taro leaves and then put the leaves previously harvested and now divided up on this, and place the hot stones between them, so that by adding water the leaves are stewed to a tasty dish. Finally one of the women chops the pieces of leaves with a mussel shell ready to be eaten.

### **Résumé du Film**

Dans la brousse située au nord de Tuo, dans l'île de Fenualoa (Ngasinuē), deux femmes ramassent les feuilles de quelques plantes sauvages. Au village, elles font chauffer des pierres dans un foyer creusé dans la terre. Pendant ce temps, elles garnissent un plat en bois avec des feuilles de taro sur lesquelles elles répartissent les feuilles qu'elles viennent de cueillir et qui sont maintenant partagées; elles placent ensuite les pierres chaudes entre elles, si bien que les feuilles sont cuites, après addition d'eau, et donnent un mets délicieux. Enfin, l'une des femmes partage encore les morceaux de feuilles avec un coquillage pour les consommer.